

**Frauen und Mädchen in der Wissenschaft – Veranstaltung anlässlich des Internationalen Tages
"Women in Science"**



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten Sie sehr herzlich zum diesjährigen UN-Tag der Frauen und Mädchen in der Wissenschaft am **Montag, 11. Februar einladen**.

Am Campus Golm finden in **Haus 28, Raum 0.108 ab 14 Uhr** verschiedene Vorträge statt.

- **14:00 Uhr: JrProf. Dr. Rebecca Lazarides (Universität Potsdam)**

Geschlechtsspezifische Disparitäten im MINT-Bereich: Welche Rolle spielt die schulische Motivation?

- **14:45 Uhr: Prof. Dr. Petra Lucht (Technische Universität Berlin)**

MINT wie Mädchen!

- **15:30 Uhr: Christina Wolff (Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Universität Potsdam)**

Die gläserne Decke scheint aus Panzerglas gemacht – ein kritischer Blick auf gleichstellungspolitische Instrumente im Hochschulbereich.

Der Mit dem „Internationalen Tag der Frauen und Mädchen in der Wissenschaft“ wollen die Vereinten Nationen darauf aufmerksam machen, wie wichtig ist es ist, Forscherinnen auf allen Karrierestufen zu fördern. „Die Welt braucht Wissenschaft und Wissenschaft braucht Frauen“, sagt Irina Bokova, Generaldirektorin der UNESCO: „Die Menschheit kann sich nicht leisten, die Hälfte ihres kreativen Potentials nicht zu nutzen.“ Wissenschaft ist nach wie vor ein männlich dominiertes Feld. Weltweit sind Frauen in geringerem Maße Teil des Wissenschaftssystems und verlassen dieses häufiger als Männer auf dem Weg zur Professur. In Deutschland beträgt der Anteil der Professorinnen 2018 im Durchschnitt 23,2%. Trotz zahlreicher Programme und Initiativen zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft wächst der Anteil von Frauen an der Studierendenschaft, im wissenschaftlichen Nachwuchsbereich und in der Professorinnenschaft nur langsam. In Redebeiträgen sollen mit der Perspektive auf gleichstellungspolitische Maßnahmen und aktuellen Forschungsansätzen Instrumente zur Förderung von Mädchen und Frauen in der Wissenschaft diskutiert werden.

14 Uhr

JrProf. Dr. Rebecca Lazarides | Schulpädagogik | Schul- und Unterrichtsentwicklung

Vortrag

Geschlechtsspezifische Disparitäten im MINT-Bereich: Welche Rolle spielt die schulische Motivation?

Motivationale Überzeugungen wie Interesse und Kompetenzempfinden gelten als zentrale Prädiktoren für Bildungsbeteiligung und Berufswahl. Der Vortrag befasst sich mit der Motivation von Mädchen und jungen Frauen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich als Einflussfaktor auf geschlechts-spezifische Berufswahltendenzen in den MINT-Fächern. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, welche Bedeutung Sozialisationsprozesse in Familie und Schule für die Entwicklung geschlechtsspezifischer Disparitäten im MINT-Bereich zukommt. Implikationen für die Lehrkräftebildung und schulische Praxis werden bezogen auf empirische Befunde aus der schulpädagogischen und pädagogisch-psychologischen Forschung diskutiert.

14:45 Uhr

Prof. Dr. Petra Lucht | Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung | Gender in MINT und Planung. Feminist Studies in Science, Technology and Society (Feminist STS)

Vortrag

MINT wie Mädchen!

Dass Mädchen sich für Natur- und Technikwissenschaften interessieren, ist heute selbstverständlich. Mädchen wählen MINT-Fächer, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, in der Schule als Schwerpunktfächer, sie studieren Naturwissenschaften und Technik und ergreifen später auch Berufe in MINT. Das war – geschichtlich betrachtet – nicht schon immer so.

Im Vortrag stelle ich die wichtigen Etappen in der Geschichte des Zugangs für Mädchen und Frauen* zu Bildung seit etwa 1900 vor und gehe auf aktuelle Entwicklungen ein.

15:30 Uhr

Christina Wolff | Zentrale Gleichstellungsbeauftragte | Koordinationsbüro für Chancengleichheit

Vortrag

Die gläserne Decke scheint aus Panzerglas gemacht – ein kritischer Blick auf gleichstellungspolitische Instrumente im Hochschulbereich.

Das Wissenschaftssystem wird bunter. Gleichstellungspolitische Maßnahmen der letzten 20 Jahre zeigen Wirkung. Und doch bleiben Phänomene wie die „gläserne Decke“ oder die „leaky pipeline“ als strukturelle Barrieren für Frauen in der Wissenschaft Realität. Der Vortrag befasst sich mit Programmen und Instrumenten der Gleichstellung an Hochschulen und reflektiert diese kritisch. Dabei wird nach der Wirksamkeit von Maßnahmen gefragt und die Rolle von Gender Bias und homosozialen Netzwerken beleuchtet. Es bleibt zu diskutieren, wie über einen mehrdimensionalen Antidiskriminierungsansatz Kulturwandel im Wissenschaftssystem angestoßen werden kann.